

Außer der Dorothea Tieck'schen Übersetzung, die als Grundlage gedient hat, wurde zur Ermittlung des Sinnes etlicher unklaren Stellen — der englische Text ist dem Bearbeiter verschlossen — auch die keineswegs wertvolle Fassung von Ernst Ortlepp (Reclams Universal-Bibliothek) herangezogen und in einigen Wörtern und Wendungen benützt.

Die szenische Einrichtung und Verkürzung, die zum Zweck des Vortrags hergestellt war und schon sprachliche Änderungen aufwies, lag seit 1912 vor; seit damals hat der Bearbeiter die ersten drei Akte (bis zum Gastmahl), seit 1924 das eingerichtete Ganze wiederholt vorgetragen. Nunmehr erst — als es sich darum handelte, eine Aufführung im Berliner Rundfunk zu inszenieren — ist die durchgreifende sprachliche Erneuerung, die wenige Tieck-Verse unberührt ließ, erfolgt. An einigen Stellen (wie in der Ansprache des Cupido) ergab sich organisch die Möglichkeit sprachlicher Ausgestaltung oder Fortsetzung. Das Manuskript ist zwischen 19. und 23. September 1930 entstanden.